Wo in aller Welt anderswo würde sich ein Ladenbesitzer das gefallen lassen? Ein anderes Rätsel: im allgemeinen hat der Mexikaner so wenig Mitgefühl mit Tieren, daß man z. B. nicht selten sehen kann, daß eine Frau auf dem Markte ein lebendes Huhn gekauft hat und das unglückliche Wesen schon auf dem Wege nach Hause rupft, ehe es geschlachtet ist, dagegen sieht man allgemein, daß räudige Hunde (einen Hund ohne Räude sieht man selten) in die offenen Lokale laufen, sich zwischen den Beinen der Gäste herumdrücken und sich scheuern und kratzen, aber weder Kellner noch Besitzer finden das ekelhaft und jagen den Hund fort. Dies habe ich oft und überall beobachtet. (Fortsetzung folgt.)

Die Nahrungspflanzen der heimischen *Nepticula*-Arten (Mikrolep.)

Von Regierungsrat *Karl Mitterberger*, Steyr, Oberösterreich.

(Fortsetzung.)

Rhamnus cathartica, Kreuzdorn.

72. *Rhamnella HS.* Im Herbst (nach E. Hofmann auch im Juli) in einer sehr charakteristischen, stark gekrümmten, breiten, weißlichen Gangmine, die stellenweise lichte Fleckchen und eine breite, dunkle, die Mine fast vollkommen ausfüllende, gewundene Kotlinie zeigt. Kokon weiß. Raupe glasig glänzend, grün mit gelblichem Schimmer, mit dunkler Fassung.

73. *Catharticella Stt.* Die mit grünem oder graugrünem Kote anfangs erfüllte, äußerst feine Gangmine wird später breiter, stärker gewunden und zeigt den nun verdunkelten Kot in Bogenwindungen in ziemlich regelmäßigen Reihen, bis zuletzt derselbe nur eine dunkle Mittellinie bildet. Kokon ziemlich dick, fast birnförmig, blaßgelb. Raupe grünlich bernsteingelb, Kopf lichtbraun mit dunklem Mund und zwei davon ausgehenden rotbraunen Linien.

Rosa canina, Hundsrose.
R. centifolia etc. Gartenrose.

74. *Anomalella Goeze.* Im Juli und Oktober an Garten- und Heckenrosen in beträchtlich langer, stark geschlängelter, anfangs sehr feiner und nur gegen

ihr Ende breiter werdender Gangmine meist nur am Blattrande entlang. Durch letzteres Merkmal sowie durch die zierliche Zeichnungen bildenden Windungen und durch die Ablagerung der Exkremente leicht von den zwei anderen an Rosen vorkommenden Nepticulaarten zu unterscheiden; der braune Kot füllt nämlich bei *anomalella* den Gang nicht vollkommen aus, so daß die weißlichen Ränder der Mine frei bleiben; er wird in zierlichen Querreihen abgelagert. Kokon länglich rund, orangefarbig, glatt. Die Verwandlung erfolgt entweder an der Blattwurzel oder unter einem Ast. Die Raupe ist hochgelb, hat eine dunklere Rückenlinie und einen dunkelbraunen, an den Rändern helleren Kopf.

75. *Angulifasciella Stt.* Ende September und Anfang Oktober namentlich an wilden Rosen in einer fein gewundenen, anfangs ganz mit schwärzlichem Kot erfüllten Gangmine von lichtbräunlicher Farbe, meist am Blattrande verlaufend und in einen großen lichten Fleck, in welchem die Kotlinie in der Mitte liegt, endigend. Kokon dunkelgrün bis schwärzlich. Raupe grünlichweiß, Kopf und zweites Segment braun, die drei letzten Segmente blaß bernsteingelb, Rückengefäß grün.

76. *Centifoliella Z.* Bis jetzt nur in Gartenrosen im Juli und September, Oktober vorgefunden. Die Gangmine ziemlich breit, stark gewunden mit dicker schwarzer Kotlinie in der Mitte. Kokon ledergelb oder bräunlich mit breit geflügelten Rändern. Zucht leicht. Raupe bernsteingelb, Rückengefäß grün, Kopf braun mit zwei dunkleren in das zweite Segment zurückgezogene Lappen.

Rubus caesius, Kratzbeere.

Gei Wck. ab. semicolorella Epplsh. S. Nr. 44.
Splendidissimella HS. Nr. 78.
Rubivora Wck. S. Nr. 79.

Rubus fruticosus, Brombeere.

77. *Bolli Frey.* Im Frühjahr an alten Blättern in langer geschlängelter Gangmine, oft mit ineinander verschlungenen Windungen.

78. *Splendidissimella HS.* Im Juli und namentlich im September, Oktober in langer, vielfach gewundener, anfangs sehr feiner und später ziemlich breit werdender Gangmine mit feiner Kotlinie in der Mitte. Die Ränder der Mine sind in ihrem Anfange hellgrün, in ihrem breiteren Teile auffallend weiß. Kokon flach,

kreisrund, grünlich. Raupe dunkelgelb mit dunkel durchscheinendem Darmkanal und blaßbraunem Kopf.

79. *Rubivora Wck.* Im Oktober in einer großen Fleckenmine. Kokon schwärzlich oder violettgrau. Raupe und Mine sind jenen der *N. angulifasciella* (Nr. 75) sehr ähnlich.

80. *Aurella F.* Gleichzeitig mit *splendidissimella* in feiner Gangmine, die sich meist von der Blattspitze aus gegen den Rand hinzieht, hierauf zurückkehrt und bei der Mittelrippe endet. Kokon schmutziggrün. Raupe bernsteingelb, glänzend mit dunkel rötlichbraunem Rückengefäß. (Fortsetzung folgt.)

Euselasia eucerus Hew. (Erycinidae).

(Lepidopt. Rhopal.)

Von *Fritz Hoffmann*, Sa. Catharina.

Am 29. Juli 1928 brachte man mir ein Blatt des Goyabenbaumes, auf dessen Oberseite eine Anzahl von 21 grasgrünen Raupen in Form eines Spiegels, dicht gedrängt nebeneinander saßen. In der Meinung, es wären Spinnerraupen, beschloß ich, dieselben weiterzuzüchten. Doch am 3. August schon verpuppten sie sich alle zu ganz gleicher Zeit in meinem Zuchtglase und zwar auch alle nebeneinander. Die Falter schlüpften vom 21. bis 23. August und zwar zuerst 9 ♂♂ und dann erst 11 ♀♀, eine Puppe vertrocknete. Keine war gestochen.

Das Ei. Aus dem Leibe eines beschädigten ♀ schnitt ich 56 Eier heraus. Sie sind kugelrund, sehr fein gerillt, mit etwas vertiefter Mikropyle und im Verhältnis zum Falter groß zu nennen. Eine Färbung kann ich naturgemäß nicht angeben.

Von der Raupe nahm ich leider keine Beschreibung vor und suchte heuer (1929), sowie auch Herr SCHMITH, vergebens nach den Raupen, die Genannter früher öfter an Goyaben fand. Sie sind grün, mit spärlichen zerstreuten Haaren besetzt und saßen ruhig am Blatt, fraßen nachts. Gestört aber liefen sie behende umher. Sie finden sich nicht im Walde (wo es auch keine Goyaben gibt), sondern auf freien Flächen, Viehweiden, vernachlässigten Pflanzungen usw. auf buschgroßen bis größeren Bäumen.

Die Puppe. Sie mißt 11 mm in der Länge und 4 mm in der Breite, ist lichtgrün mit feinen, schwarzen Warzen mit daran befindlichen dünnen, langen und schwarzen Borsten. Jedes Segment des Abdomens hat 4 solcher Warzen. Sie ist um die »Taille« ziemlich eingeschnürt und mit einem feinen weißen Faden um dieselbe befestigt. Der Bauch ist ganz flach, dem Anheftungsgegenstand angepaßt und der Rücken etwas gewölbt. Zu beiden Seiten der Taille je ein keilförmiger, schwarzer Fleck.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: 48

Autor(en)/Author(s): Mitterberger Karl Philipp

Artikel/Article: Die Nahrungspflanzen der heimischen Nepticula-Arten (Mikrolep.). 53-55